



Im Herbst heißt es: aktiv werden für ein gutes Leben – mit betrieblichen und landesweiten Protesten.

Foto: fotolia.com

Kurswechsel einfordern

GERECHT GEHT ANDERS

Rente mit 67, Ausweitung von Leiharbeit, Fachkräftemangel, Sparpaket: Wer mit dem sozial ungerechten Kurs der Bundesregierung nicht einverstanden ist, muss dagegen mobil machen. Vier Menschen aus dem IG Metall-Bezirk Frankfurt erzählen, wie und warum sie mit der IG Metall für den Kurswechsel eintreten.

Vierzig Jahre arbeiten ist genug



Stephan Ahr, BR-Vorsitzender der Saarstahl AG Werk Völklingen

Foto: privat

Stephan, warum ist die Rente mit 67 kein sinnvolles Konzept?

Stephan Ahr: Die Stahlindustrie beweist, dass Arbeiten bis 67 schlichtweg unmöglich ist. Wer das Gegenteil behauptet, ist herzlich eingeladen, das bei uns im Dreischichtbetrieb in voller Schutzkleidung bei Temperatu-

ren von 70, 80 oder 90 Grad zu probieren. In anderen Berufsgruppen mag das leichter sein, aber auch psychische Belastungen sind nicht zu unterschätzen. *Wie werdet ihr zur Rente aktiv?*

Ahr: Wir machen betriebliche Ak-

tionen während der Arbeitszeit. Im Herbst gehen die Saarstahl-Kolleginnen und Kollegen mit der IG Metall auf die Straße. Eine betriebliche Gruppe organisiert mit neuen Medien Protest. ■

Leiharbeit eindämmen



Susanne Seibert, BR-Vorsitzende der Rittal RWG Bandgehäuse GmbH in Herborn

Foto: privat

Susanne, welche Rolle spielt Leiharbeit bei euch im Betrieb?

Susanne Seibert: Seit diesem Jahr werden bei uns immer mehr Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter eingestellt. Sie sind benachteiligt, z.B. weil sie im Leistungslohnbereich arbeiten, aber nach Stunden bezahlt werden. Somit gehen die Prämien verloren. *Was tut ihr als Betriebsrat?*

Seibert: Wir fordern reguläre Einstellungen statt Leiharbeit. Die Geschäftsführung ist uneinsichtig, daher machen wir jetzt Protestkundgebungen. Gut ist, dass die Belegschaft Solidarität mit den Leihbeschäftigten zeigt. ■

Unsoziales »Sparpaket«



Kerstin Barnowski, Ortsvorstand und Ortsfrauenausschuss Gera

Foto: privat

Kerstin, worin siehst du unser größtes soziale Problem?

Kerstin Barnowski: Durch Hartz IV ist die Armut in Deutschland deutlich gewachsen. Das Sparpaket der Bundesregierung setzt noch eins drauf und stellt diejenigen vor weitere Probleme, die sowieso schon nichts haben. *Warum engagierst du dich bei der IG Metall?*

Barnowski: Gewerkschaften kämpfen für Gerechtigkeit, und das bedeutet, besonders für die Schwachen da zu sein. Aber auch für Arbeitende gewinnt Hartz IV an Bedeutung, da es ja immer mehr Armutslöhne gibt. Ich bin froh, dass die IG Metall für einen Kurswechsel eintritt, und werde auch dafür mobil machen. ■

Die Krise durch Qualifizierung überwinden



Bernd Feuerpeil, BR-Vorsitzender von Aleris Aluminium Koblenz GmbH

Foto: privat

Bernd, wie hat sich die Krise bei euch im Betrieb ausgewirkt?

Bernd Feuerpeil: Wir haben schwere Auftragseinbrüche, sowohl im Automobil- als auch im Luftfahrtbereich. *Wie haltet ihr Arbeitsplätze?*

Feuerpeil: Wir haben trotz Überschreitung der Quote alle ATZ-Anträge bedient, ATZler durch 100 Prozent KUG freigesetzt und über 500 Beschäftigte in Qualifizierungsmaßnahmen geschickt. Ausgelernte Azubis ziehen 2010 den Wehr-/Zivildienst vor, um später fest an Bord zu sein. *Was läuft bei euch im Herbst?* **Feuerpeil:** Wir machen z.B. eine Aktion vorm Werkstor gegen Rente mit 67 und sind beim Europäischen Aktionstag in Brüssel. ■



MACH MIT

Herbstaktivitäten im Bezirk Frankfurt:

- 7. Oktober: Welttag für menschenwürdige Arbeit
- Oktober/ November: betriebliche Aktionen
- 10. November: Aktionstag in Hessen
- 11. November: Aktionstag in Rheinland-Pfalz
- voraussichtlich 12. November: Aktionstag im Saarland
- 13. November: Aktionstag in Thüringen

Der IG Metall eine Stimme verliehen

**REPRÄSENTANT
SOZIALER
GEGENMACHT**

Alfred Klingel hat sich als langjähriger Betriebsratsvorsitzender von Opel Kaiserslautern und als ehrenamtlicher IG Metall-Mandatsträger das Vertrauen vieler Menschen erworben.



Foto: Manfred Schuck

Ob im Betrieb oder davor: Immer wieder hat Alfred Klingel Proteste angeführt, um Verhandlungen zum Erfolg zu führen.

»Ehrlich und zugleich vorausschauend, kantig und wehrhaft, wenn's darauf ankommt, und ebenso lösungsorientiert, wenn der Augenblick es erfordert.« So charakterisierte IG Metall-Betriebsratsleiter Armin Schild den Gewerkschafter Alfred Klingel auf seiner Verabschiedung nach 33 Jahren Betriebsratsarbeit bei Opel am Standort Kaiserslautern.

für herausragende unternehmerische Leistungen erhalten. Schon mehrfach hat Klingel mit der Belegschaft den Erfolg des Unternehmens gegen die Fehlleistungen des eigenen Managements verteidigen müssen – sowohl in harten Verhandlungen als auch mit lautstarkem Protest.

Die IG Metall dankt Alfred Klingel für sein Engagement mit

Der gelernte Maschinenschlosser fing 1975 als Inspekteur bei Opel an, ist seit 1976 in der IG Metall, wurde 1977 Betriebsrat, 1995 Vertrauensmann und 1998 Betriebsratsvorsitzender. 2002 hat er den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz und am 16. September 2010 den Wirtschaftsorden

Rat und Tat, unter anderem in der Tarif- und Verhandlungskommission, als Delegierter zu Bezirkskonferenz und Gewerkschaftstag, als ehrenamtliches Vorstandsmitglied sowie in den Gewerkschaftsgremien vor Ort. ■



Foto: Manfred Schuck

Einer, dem die Leute vertrauen: Opels IG Metall-Organisationsgrad ist der höchste unter den rheinland-pfälzischen Metallbetrieben.

Ohne Wenn und Aber: Nein zur Rente mit 67!



In die Debatte um die Rente mit 67 ist neue Bewegung gekommen. Das SPD-Präsidium plädiert für eine Verschiebung und sieht als Voraussetzung für eine Anhebung der Rentengrenze eine Beschäfti-

gungsquote Älterer von mindestens 50 Prozent. Auch bei den Grünen waren unterschiedliche Stimmen zu hören. Und die Linke ist sowieso gegen Rente mit 67. Meinungsumfragen, wie auch Diskussionen in den Betrieben verdeutlichen zudem: Die übergroße Mehrheit der Bevölkerung lehnt dieses Projekt ab. Das reicht alles noch nicht, zeigt aber, dass unser Druck wirkt.

Nur die Union beschleunigt den Weg in die Sackgasse, ihr Fraktionsvorsitzender Kauder erklärte: »Wir halten fest an der

Rente mit 67« (FAZ, 20.08.2010). Union und FDP scheren sich offensichtlich nicht um die gesetzlichen Vorgaben. Sie prüfen nicht ernsthaft, ob die Arbeitsmarktsituation sowie die wirtschaftliche und soziale Lage Älterer überhaupt eine Anhebung des Rentenalters hergeben. Das werden wir der Bundesregierung nicht durchgehen lassen. Darum müssen wir Rente mit 67 in den Herbstaktionen und darüber hinaus zum Thema machen – so lange, bis dieses Gesetz fällt! ■

Hans-Juergen.Urban@igmetall.de

IN KÜRZE

Gesundheitsrisiko Armut

Seit der schwarz-gelben Gesundheits-»Reform« zahlen Arbeitgeber nur noch 7%, Beschäftigte und Rentner/innen 7,9% vom Bruttoverdienst für die Krankenversicherung. Bis zu 8 Euro Zusatzbeitrag können die Kassen zudem ohne Einkommensprüfung erheben. Damit werden den Versicherten jährlich fast 5 Milliarden Euro aufgebürdet, eine starke Umverteilung von unten nach oben. Zudem droht die Qualität der Gesundheitsversorgung für gesetzlich Versicherte abzunehmen, wenn die Kassen in Finanzierungsprobleme geraten.

So kann es nicht weitergehen. Bereits jetzt gilt: Das oberste Viertel der Bevölkerung lebt im Durchschnitt 10 Jahre länger. Daher ist das Thema Gesundheitspolitik auch Thema in unseren Herbstaktivitäten. ■

Fachtagung in Erfurt

Am 06.10. lädt die IG Metall zum Thema **Zukunft selbst gestalten** in den Erfurter Kaisersaal ein. Es sprechen Armin Schild und Prof. Michael Behr vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt
Telefon 069-6693-3300
Fax 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich),
Dorothee Wolf

VORGESTELLT

■ Revisoren am Werk

Thomas Anhuth, Peter Chwirot und Ulrich Ferber wurden vom Ortsvorstand der IG Metall Koblenz als Revisoren

gewählt. Sie kommen fast jeden Monat zusammen, um zu prüfen, ob die Koblenzer IG Metall-Kasse stimmt. Ulrich Ferber ist schon 22 Jahre als Revisor tätig:

»Unregelmäßigkeiten hat es nie gegeben. Hier und da wurde mal eine Unterschrift vergessen. Wir prüfen natürlich sehr sorgfältig. Aber bisher hatten wir – wenn überhaupt – nur absolute Kleinigkeiten zu beanstanden.« Und auf der Delegiertenversammlung am 15. September berichtete Ulrich Ferber über das Ergebnis der

Kassenrevision: »Wir haben uns dabei vom Zweck und Umfang der vorhandenen Mittel und dem ordnungsgemäßen Einhalten der Beschlüsse des Ortsvorstandes überzeugt. Die uns vorgelegten Rechnungen, Belege und

Unterlagen waren übersichtlich geordnet und vollständig vorhanden. Das Bargeld und die Kontoauszüge stimmten überein.« ■



Ulrich Ferber



Thomas Anhuth



Peter Chwirot



Vertrauenskörperleiter Hans Ax-Haendgen, Betriebsrats-Vorsitzender Bernd Feuerpeil (von links) und das freigestellte Betriebsratsmitglied Lothar Weiler (Zweiter von rechts) freuen sich: Alle neuen Aleris-Azubis sind IG Metall-Mitglieder.

Gutes Kfz-Ergebnis

ES GIBT 220 EURO UND INSGESAMT 4 PROZENT

Ali betont: »Wir haben uns mit diesem Ergebnis für die Kfz-Handwerker nicht von den anderen Tarifgebieten in der Bundesrepublik abkoppeln lassen. Inklusive Einmalbetrag bedeutet das Ergebnis eine Erhöhung von 5,3 Prozent bei einer Laufzeit von 32 Monaten. Das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.«

Das Ergebnis im Einzelnen: Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 2010 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 220 Euro, für Azubis 50 Euro. Ausgezahlt wird der Betrag mit der Oktoberabrech-

Tarifkommissionsmitglied und IG Metall-Sekretär Ali Yener ist mit dem Ergebnis zufrieden.

nung. Am 1. Januar 2011 steigen Löhne und Gehälter um 2,4 Prozent, ab 1. Januar 2012 um weitere 1,6 Prozent.

»Die Tarifierhöhungen mussten in sehr schwierigen Verhandlungen durchgesetzt werden. So forderten die Arbeitgeber zum Beispiel, dass der Jahresurlaub um zwei Tage gekürzt wird«, berichtet Ali Yener. »Diese Forderung traf natürlich auf unseren erbitterten Widerstand. Das Ergebnis zeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Deshalb mein Appell: Werdet Mitglied der IG Metall. ■

HEISSER HERBST

Bitte Termine notieren

Reiner Göbel forderte auf der Delegiertenversammlung am 15. September einen Kurswechsel. Unsere Aktionen:

■ **7. Oktober** Welttag für menschenwürdige Arbeit: 10 Minuten in 1000 Betrieben

■ **13. Oktober** Aktion

»Leiharbeit und Migration«

■ **19. Oktober** Diskussion

mit Staatssekretär Habermann: »Junge Generation«

■ **20. Oktober** Agenda 2010-

Tag: Es ist »5 vor 12« – Nein zur Rente mit 67

■ **28. Oktober**

Aktionskonferenz »Zukunft

des Sozialstaats« – Kurs-

wechsel mit Professor Sell

■ **November** Demonstration

und Kundgebung in Koblenz

Für ein soziales Europa: Mischt Euch ein und geht wählen

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Koblenz plädierte am 15. September für ein »Soziales Europa«.

Unsere SPD-Abgeordnete im Europäischen Parlament Jutta Steinruck ist überzeugte Gewerkschafterin: »Wir brauchen Europa. Macht mit, dass Europa sozialer wird. Mischt Euch ein. Werbt dafür, dass sich alle an den Europa-Wahlen beteiligen.« Denn derzeit sei es nicht zum Besten gestellt. Liberale und konservative Politiker hätten im europäischen Parlament die Oberhand und würden auf eine marktliberale Politik im Sinne der Unternehmen setzen. Im Parlament stellen Sozialdemokraten nur 25 Prozent der Abgeordneten, die Grünen haben 7,5 und die europäischen Linken 4,6 Prozent, zusammen 37,1 Prozent. Die konservativen und liberalen Parteien kommen dagegen auf fast 50 Prozent – sie können soziale Initiativen blockieren. Von den 27 Kommissarinnen und Kommissa-



Unsere SPD-Abgeordnete in Brüssel: Jutta Steinruck

ren sind nur vier Sozialdemokraten. Es müssten dringend neue Mehrheiten geschaffen werden, um ein wirklich soziales Europa zu bekommen. Jutta Steinruck nennt Prioritäten: Eine neue Richtlinie zur Arbeitszeit sei notwendig. Derzeit regelt sie, dass niemand mehr als 48 Stunden die Woche arbeiten darf. Konservative und liberale Kräfte wollten die Regelung aufweichen, dass bis zu 60 Wochenstunden gearbeitet werden darf. Das gelte es zu verhindern, statt-

dessen müssen kürzere Arbeitszeiten festgezurrert werden. Bei den beschäftigungspolitischen Leitlinien konnte der Grundsatz des gleichen Lohns für gleiche Arbeit am gleichen Ort und das Ziel der Vollbeschäftigung durchgesetzt werden. Weitere Aufgaben: Ausweitung des Mutterschutzes, Weiterbildung der Arbeitnehmer, Integration von Benachteiligten, Gleichstellung der Leiharbeiter. Jutta Steinruck engagiert sich dafür, dass aus dem Europa der Märkte ein Europa der Menschen wird. Jutta wörtlich: »Und wir haben haben ganz konkrete Vorhaben, die wir sozial gestalten wollen. Das geht nicht von heute auf morgen, aber wir müssen Stück für Stück dafür kämpfen. Ich werde in Europa dafür kämpfen. Kämpft Ihr bitte hier dafür, dass wir Mehrheiten dafür bekommen.« ■

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 - 7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

TERMINE

■ 6. Oktober 2010

14.30 Uhr
Sitzung Ortsvorstand
57518 Betzdorf

■ 27. Oktober 2010

Seminar »Mitbestimmung bei Leiharbeit«
9 bis 16.30 Uhr
Landhaus Krombach
57578 Elkenroth

■ 28. Oktober 2010

18 Uhr
Jubilarsfeier
Knappensaal
57562 Herdorf

AKTUELL

Tarifabschluss im Kfz-Gewerbe erzielt

Im Rheinland und in Rheinhessen können sich die Beschäftigten in den Autohäusern und Werkstätten auf mehr Geld freuen. Die IG Metall und Verdi haben am 7. September 2010 mit dem Kfz. Verband in Koblenz ein Tarifergebnis vereinbart. Danach erhalten vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Angestellte für dieses Jahr pauschal 220 Euro und Auszubildende 50 Euro. Ab Januar 2011 steigen Löhne und Gehälter in zwei Stufen. Ab 1. Januar 2011 steigen die Löhne und Gehälter um 2,4 Prozent und ab 1. Januar 2012 um weitere 1,6 Prozent. Die Tarifverträge sind erstmals kündbar zum 31. Dezember 2012. ■

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon: 0 27 41-97 61-0
Fax 0 27 41-97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion: Leonhard Epping (verantwortlich),
Claudia Schuhen

Kurswechsel für ein gutes Leben

AKTIONEN IN DEN BETRIEBEN

Delegiertenversammlung beschließt Resolution: Kurswechsel hin zu einer Politik, die die Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die IG Metall Betzdorf will sich in den kommenden Wochen für einen »Kurswechsel für ein gutes Leben« einsetzen. Dies beschlossen die Funktionäre der Verwaltungsstelle Betzdorf auf ihrer Delegiertenkonferenz.

»Die Ursachen der Wirtschaftskrise werden angesichts der aktuell guten ökonomischen Prognosen in Politik und Wirtschaft ausgeblendet«, sagte Leonhard Epping, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Betzdorf. »Die Leiharbeit nimmt wieder dramatisch zu, ein sozial unausgewogenes Sparpaket soll beschlossen und die Rente mit 67 bestätigt werden. Zudem seien



Mitglieder der Delegiertenversammlung diskutieren über den Kurswechsel für ein gutes Leben

Regulierungen der Finanzmärkte ausgeblieben und aus der Wirtschaftskrise wurden keine Lehren gezogen.

»Von all dem ist die junge Generation besonders betroffen«, kritisierte Epping. Deshalb werde die IG Metall Betzdorf angesichts

der anstehenden politischen Entscheidungen in den Betrieben und der Öffentlichkeit für einen Kurswechsel aktiv. In ihrer Resolution fordern die Metaller eine Politik, die die Interessen der Menschen wieder in den Mittelpunkt stellt. ■

Firma Lampertz in Hof ist Vergangenheit

Die Zukunft heißt Rittal. 2011 wieder 300 Arbeitsplätze geplant.

Die Firma Lampertz GmbH & Co. KG, die im Jahr 2002 von Betzdorf nach Hof verlagert wurde, gibt es in der altbekannten Form nicht mehr. Auch die Produkte, insbesondere das eigentliche Kerngeschäft – Datensafes und Büromöbel, die traditionell mit dem Firmennamen verbunden waren, fallen weg.

Zum 12. August 2010 erfolgte jetzt die Umfirmierung. Die Firma, die seit Jahren zu den Rittal Werken und damit zur Friedhelm Loh Group gehört, nennt sich

nun: **Rittal Hof GmbH & Co. KG**. Das Werk in Hof mit zur Zeit 139 Arbeitnehmern wird zukünftig nur noch Sicherheitszellen für die IT Branche fertigen sowie Zuliefererbetrieb für andere Rittal Werke sein. Im Rahmen der Neuorganisation wechselten im vergangenen Jahr etwa 110 Mitarbeiter von Hof zur Rittal Zentrale nach Herborn. Mit der Umfirmierung soll das Werk in Hof nunmehr aufgewertet werden.

Für das Jahr 2011 ist eine Produktverlagerung von Rittal Com-

munikation Systems von Haiger nach Hof geplant. In Hof sollen dann Outdoorgehäuse für Kommunikationsunternehmen hergestellt werden. Mit der Verlagerung wechseln ca. 200 Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz nach Hof. Damit würde die Firma wieder 300 Arbeitsplätze in der Region haben, so Rüdiger Arndt, Betriebsratsvorsitzender. Leonhard Epping, IG Metall Betzdorf, zeigte sich erfreut, dass mit den jetzt getroffenen Maßnahmen die Standorterhaltung gesichert ist. ■

Wir trauern um Hubert Salz und Walter Fischbach

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 73 Jahren unser Kollege Hubert Salz.

Von 1975 bis zum Jahr 2007 war Hubert Salz Mitglied unseres Ortsvorstandes. Über viele Jahrzehnte hinweg übte er die Funkti-

on des ehrenamtlichen Richters sowohl beim Arbeits- wie auch beim Sozialgericht aus.

Plötzlich und unerwartet verstarb im Alter von 68 Jahren unser Kollege Walter Fischbach, der viele Jahre als betrieblicher Funktio-

när tätig war. Beide Kollegen haben bis zu ihrem Tod unsere Arbeit mit großem Engagement aktiv begleitet und unterstützt.

Wir haben mit Hubert Salz und Walter Fischbach zwei geschätzte Kollegen verloren. ■

Regierung soll sich das Sparpaket sparen

DELEGIERTE GEGEN
SOZIALABBAU

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban nahm in den Delegiertenversammlungen von Darmstadt und Mainz-Worms Stellung zum Auftakt der »Herbstaktivitäten«.

»Return to sender« von Elvis Presley läuft im Hintergrund, wenn aktive Gewerkschafter aus dem Odenwald und von der Bergstraße ihre selbstgebauten Sparpakete symbolisch an die schwarz-gelbe Regierung mit dem Hinweis »Annahme verweigert« zurückschicken. Diese und weitere Aktionen werden den Herbst bestimmen, um die einseitige Klientelpolitik der Bundesregierung anzuprangern.

»Die Sparbeschlüsse sind nicht nur wirtschaftspolitisch kontraproduktiv, sie sind dazu auch noch völlig ungerecht«, sagte Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall in den Delegiertenversammlungen beider Verwaltungsstellen am 16. September in Mainz. »Wer jetzt die Binnen-

nachfrage abschnürt und darauf hofft, dass die fragile Weltkonjunktur den Export am Laufen hält, gefährdet den beginnenden Aufschwung«, betonte Urban.

Die Schwächsten sollen bluten.

Vor allem Beschäftigte und Bezieher von Sozialleistungen sind betroffen. Das ist nichts anderes als hemmungsloser Sozialabbau zu Lasten Schwächerer in der Gesellschaft. »Wer die öffentlichen Haushalte wirklich konsolidieren will, muss die Einnahmen in sozial ausgewogener Weise erhöhen und die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand verbessern«, forderte Urban. Notwendig dazu seien insbesondere die Wiedereinführung der Vermögenssteuer,

höhere Körperschaftssteuern, die Anhebung des Spitzensteuersatzes sowie eine Finanztransaktionssteuer.

In vielen Diskussionsbeiträgen und Anregungen durch eine »Ideenbörse« werden verschiedene Formen von Aktivitäten angekündigt, um in diesem Herbst auf das unsoziale und einseitige Handeln der Politik hinzuweisen. Themenschwerpunkte werden dabei die Themen Renteneintritt, Finanzierung des Gesundheitssystems, Sozialleistungen, prekäre Beschäftigung und Beschäftigungsperspektiven der jungen Generation sein. In all diesen Punkten bis hin zu dem Vertrag der mit den Atom-Lobbyisten abgeschlossen wurde, wird deutlich,

für wen die jetzige Regierung Politik macht.

Neben den vielen betrieblichen und regionalen Aktivitäten wird es am 10. November in Frankfurt und am 11. November in Kaiserslautern Aktionstage geben. Uhrzeiten und Ablauf werden noch bekannt gegeben. An diesen Tagen werden Busse bereitstehen. ■



Bild oben: Hans-Jürgen Urban vor den »Odenwälder Sparpaketen«. Bild unten: Hans-Jürgen Urban (Zweiter von links), Horst Raupp (DGB, ganz rechts) und die Delegationen aus dem Odenwald und Hirschhorn



SEMINARPLAN

Im Oktober kommt der regionale Seminarplan 2011 in die Verwaltungsstelle und in die Betriebe.

Auf unserer gemeinsamen Homepage sind die Termine ebenfalls schon aktualisiert. Bei Interesse und Fragen stehen wir euch gerne zur Verfügung. ■

Impressum

Impressum
IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51-3 66 70

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 06131-270780

Redaktion: Armin Groß (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

Im Kfz-Handwerk wurde die Standspur verlassen

Ergebnis für Kfz-Handwerk Rheinland-Rhein Hessen brachte Einmalzahlung und Prozenterhöhungen.

Rheinland-Rhein Hessen ist das letzte Tarifgebiet bundesweit, in dem es bis zum 7. September 2010 noch keinen Abschluss zur diesjährigen Lohn- und Gehaltsrunde gab. Doch am dritten Verhandlungstag konnte die Tarifkommission eine angemessene Entgelterhöhung durchsetzen.

Das Ergebnis im Detail: Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 2010 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 220 Euro (Auszubildende erhalten 50 Euro). Auszahlungszeitpunkt ist Oktober 2010.

Ab 1. Januar 2011 steigen die Entgelte um 2,4 Prozent und ab 1. Januar 2012 werden die Entgelte

um weitere 1,6 Prozent erhöht. Laufzeit des Tarifvertrages: 31. Dezember 2012.

Wir danken an dieser Stelle vor allem unseren aktiven Tarifkommissionsmitgliedern und allen Metallerinnen und Metallern, die diesen Abschluss möglich gemacht haben. ■

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 19. Oktober, 14.30 Uhr
»Frankfurts starke Frauen«
Referentin: Dr. Barbara Bromberger, IG Metall main-forum, Raum K1, Wilhelm-Leuschner-Straße 79 in Frankfurt

JAV-WAHLEN

Mitmischen – Mitbestimmen – Mitentscheiden

Im Oktober und November 2010 werden wie alle zwei Jahre wieder die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Eine erstmalige Wahl ist jederzeit möglich. Wählen können und sollten

Betriebe mit Betriebsrat und mindestens fünf Wahlberechtigten. Dazu zählen Auszubildende, dual Studierende, Praktikanten und Jugendliche unter 18 Jahren. Die IG Metall unterstützt euch

gerne mit Infomaterial. Wir helfen euch bei der Vorbereitung und Organisation der JAV-Wahl. Kontakt:

Michael Kraus,
Telefon 01 70-3 33 30 87,
michael.kraus@igmetall.de ■

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt
Telefon 069 – 24 25 310
Fax 069 – 24 25 31 42
E-Mail: frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-frankfurt.de
Redaktion:
Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Gerecht geht anders

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN

Heißer Herbst in Frankfurt – Im Rahmen der bundesweiten Herbstaktionen werden wir auch in Frankfurt mobilisieren.



Unter anderem ist ein betrieblicher Aktionstag für den 27. Oktober geplant. Die alternative Anhörung zur Rente mit 67, die an diesem Tage in Berlin stattfindet, wollen wir mit betrieblichen Aktionen begleiten. Am 10. November rufen wir dann zu einer

Kundgebung auf dem Frankfurter Römerberg auf, um deutlich zu machen, dass wir die Rente mit 67 und das Sparpaket ablehnen. Wir wollen:

– Leiharbeit begrenzen: faire Bedingungen, gleiches Geld für gleiche Arbeit,

– eine Rente, die vor Armut schützt, weg mit der Rente mit 67, – ein Ende der Zweiklassenmedizin, – Kurswechsel: für gute Bildung, Ausbildung, Studium. ■

Weitere Informationen
► www.igmetall-frankfurt.de

Industriepolitische Tagung

Volles Haus am 6. September 2010

Auf großes Interesse bei den Betriebsräten stieß die Tagung, zu der IG Metall, DGB und die anderen Industriegewerkschaften ins Frankfurter Gewerkschaftshaus eingeladen hatten.

Es wurde diskutiert, welche Möglichkeiten die Wirtschaftsför-

derung hat, um die Beschäftigung im Rhein-Main-Gebiet zu sichern. Der Geschäftsführer von Diehl Aerospace stellte dar, wie gutes Ideenmanagement bei der Standortsicherung hilft.

Der Bezirksleiter der IG Metall Armin Schild referierte zum

Fachkräftemangel und den Aufgaben von Betriebsräten und Gewerkschaften. Die Tagung soll Start einer »Renaissance der regionalen Industrie- und Strukturpolitik« sein, die die IG Metall bereits in den 90er Jahren angestoßen hatte. ■

Wahl zur Schwerbehindertenvertretung

Viele sind nicht behindert – viele werden behindert.

Die Belegschaften werden älter, der Arbeitsdruck steigt, Unternehmen strukturieren pausenlos um, Beschäftigte stehen unter Stress.

Kein Wunder also, dass immer mehr Menschen im Arbeitsleben chronisch erkranken oder behindert sind beziehungsweise werden. Damit fangen die Probleme erst an: Trotz gesetzlicher Schutzrechte ha-

ben Menschen mit Behinderung im Berufsleben einen schweren Stand. Integration ins Arbeitsleben ist die beste Grundlage für gleiche Chancen und gesellschaftliche Teilhabe. Die besonderen Schutzrechte für behinderte Beschäftigte sollen dafür sorgen, dass sie aufgrund ihrer Behinderung nicht benachteiligt oder ausgegrenzt werden. Engagierte und durchset-

zungsfähige Schwerbehindertenvertretungen (SBV) sichern und fördern die Beschäftigung behinderter Menschen. Die IG Metall hilft mit Rat und Tat, damit die SBV im Betrieb erfolgreich agieren und gestalten kann.

Weitere Informationen zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung gibt es bei der IG Metall unter www.igmetall.de ■

Kurswechsel: Gerecht geht anders

**DRITTE DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG
AM 2. SEPTEMBER**

Unter dem Motto des gewünschten Kurswechsels »Gerecht geht anders« haben die Delegierten in Mittelhessen den Start ihres Widerspruchs, ihren heißen Herbst gegen die Sparpolitik der Bundesregierung eingeleitet.



Dabei geht es um Inhalte wie: eine Privatisierung im Gesundheitswesen zu verhindern, gegen eine Rentenpolitik, die zur Verarmung der Normalverdienenden im Alter führt, für eine Eindämmung und Regulierung der Leiharbeit und für die Zukunft der jungen Generation. Beschlossen wurde ein Aktionsprogramm: Kurswechsel für ein gutes Leben! Es ist höchste Zeit einzugreifen.

In diesem Herbst soll das sogenannte »Spar-Paket« verabschiedet werden. Im September und November sind die entscheidenden Lesungen im Parlament. Sorgen wir für einen heißen Herbst. Das »Sparpaket« und die dreisten Forderungen aus dem

Unternehmerlager sind eine Kampfansage an Lohnabhängige, Familien, Rentnerinnen und Rentner und Erwerbslose – an die große Mehrheit derjenigen, die mit ihren Steuern den Sozialstaat finanzieren. Regierung und Unternehmer wollen zurücknehmen, was Gewerkschaften und soziale Bewegungen erkämpft haben. Die Bundesregierung führt damit eine Politik fort, die bereits in die Krise geführt hat. Sie erhöht den Druck auf die Beschäftigten, senkt die Löhne, kürzt die sowieso schon unter dem Notwendigsten liegenden Leistungen der ALG2-Empfängerinnen und -Empfänger, erschwert die Betreuung von Kindern, gefährdet die Gesund-

heit aller. Die Verarmung der Kommunen wird dazu führen, dass zentrale Leistungen des Staates, Zugang zur Versorgung, Kultur, Teilhabe an der Gesellschaft nur noch Menschen zur Verfügung stehen, die über genügend Geld verfügen. Die Verarmung VIELER wird zu Gunsten der Besserverdienenden vorangetrieben. »Aber gespart werden muss doch« - oder? Das Gerede davon, dass »nun mal kein Geld da ist«, verschweigt, dass Besserverdienende, Unternehmen, Konzerne und Banken in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer weniger in die Staatskassen einzahlen. »WIR« haben nicht über unsere Verhältnisse gelebt – das waren ANDE-

RE. Banken, Unternehmen, Reiche und Superreiche.

Diese Regierung und diese Politik müssen wir uns sparen. ■

Herzlichen Glückwunsch

Im 3. Quartal 2010 haben wir 135 Kolleginnen und Kollegen zum Geburtstag gratuliert.

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden 90 Jahre alt und älter:

Willi Baum
Willi Becker
Adalbert Berz
Franz Bradatsch
Heinrich Germann
Ernst Gorr
Rudolf Hambach
Fritz Hofmann
Georg Klügl
Heinrich Neuhaus
Emma Schäfer
Heinrich Steinmark

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 06 41 – 932 17-0
Fax 06 41 – 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage (verantwortlich)

Neuwahlen im Seniorenvorstand



Der neugewählte Seniorenvorstand, von links: Walter Scherb, Siegfried Füller, Richard Bayerlein, Hartmuth Lehmann, Rolf Gromoll, Heinz Loch, Willi Waldschmidt, Gertrud Schöne, Werner Baumgärtner. Der Kollege Siegfried Füller wurde in der Delegiertenversammlung am 2. September als Seniorenvertreter in den Ortsvorstand gewählt.

TERMINE

Betriebsräte-Konferenz

■ 25. November in Bad Orb
Eingeladen sind alle Betriebsräte und Betriebsrätinnen für eine eintägige Konferenz nach Paragraf 37 (6) BVerfG nach Bad Orb. Eine Einladung folgt noch.

Frauenpower

Wir laden alle weiblichen Betriebsräte im Anschluss an die Betriebsräte-Konferenz am 26. November nach Bad Orb ein. Verschiedene Fragen rund um Gleichstellung im Betrieb und Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden diskutiert.

Impressum

IG Metall Verwaltungsstelle
Hanau/ Fulda
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon 06181/ 9202-0
Fax 06181/ 9202-50
E-Mail: hanau@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-hanaufulda.de
Redaktion:
Robert Weißenbrunner, Sharon Weingarten, Tanja Weigand

Heißer Herbst hat begonnen

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN – AUCH IN HANAU UND FULDA

Die Delegiertenversammlung beschließt die Resolution zu den Herbstaktivitäten. Die Themen sind gesetzt: Sparpaket, Leiharbeit, Rente mit 67 und Perspektiven für die junge Generation.



In einem heißen Herbst wollen wir den Protest in die Betriebe und auf die Straße tragen.

Auf ihrer Versammlung am 26. August beschlossen die Delegierten eine Resolution »Kurswechsel für ein gutes Leben«. Unter anderem wurde die Forderung nach der gesetzlichen Verankerung des Grundsatzes »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« und die Übertragung der EU-Richtlinie zur Leiharbeit in deutsches Recht beschlossen. Die Betriebsräte verpflichteten sich, Betriebsvereinbarungen zur fairen Gestaltung der Leiharbeit zu verhandeln.

Zum Thema Bildung beschloss die Versammlung die Forderung nach mehr Investitionen in das Bildungssystem, qualifizierten Ausbildungsplätzen für alle Jugendlichen und der Übernahme nach der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis.

Der Erste Bevollmächtigte, Robert Weißenbrunner, nahm in seiner Rede auf der Versammlung auch Bezug auf die Anhebung der Regelaltersgrenze: »65 Prozent der Bevölkerung arbeiten nicht ein-

mal bis zum 60. Lebensjahr. Die Rente mit 67 führt faktisch zu einem Anstieg der Altersarmut und muss weg.« Die Delegierten stimmten auch für die Abschaffung der Rente mit 67.

Weiter bekräftigte Weißenbrunner: »Wir werden unseren Forderungen nach dem »Kurswechsel für ein gutes Leben« in den nächsten Wochen und Monaten mit betrieblichen und öffentlichen Aktionen Nachdruck verleihen.« ■

Jetzt muss der Protest in die Betriebe und auf die Straße

Die Bundesregierung kann sich ihr Sparpaket sparen.



In der nächsten Zeit müssen die Forderungen in den Betrieben zum Thema gemacht werden. Parallel dazu wird es gemeinsam mit dem DGB Aktionen in der Öffentlichkeit geben. Eine Aktion startete genau ein Jahr nach der Bundestagswahl – am 27. September 2010 mit DGB und verschiedenen Parteien und Organisatio-

nen in Hanau: das »Sparpaket« wurde symbolisch zurück an den Absender geschickt.

Im November wird es ein Rententribunal geben, um öffentlich die Rente mit 67 anzuprangern. In Aktionswerkstätten in Hanau und Fulda werden diese und weitere Aktionen konkretisiert. ■

JAV-WAHLEN

»Zukunft mitbestimmen« – unter diesem Motto werden zwischen 1. Oktober und 30. November in den Betrieben die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Alle Beschäftigten unter 25 Jahre können dafür kandidieren. Weitere Infos gibt es in der Verwaltungsstelle oder im Extranet <http://extranet.igmetall.de>

Kurswechsel für ein gutes Leben

**GERECHT GEHT
ANDERS**

Betriebsräte und gewerkschaftliche Vertrauensleute beraten in einer Konferenz am 4. September in der Stadthalle Haiger über einen Kurswechsel in der Politik und Maßnahmen der IG Metall Herborn: »Zu einem Herbst des Protestes und Widerstands, Weg mit dem Sparpaket.«

130 Betriebsräte, Vertrauensleute der IG Metall Herborn hochkarätige Gesprächspartner wie Dr. Wolfgang Gern, Sprecher der Nationalen Armutskonferenz und Vorsitzender des Diakonischen Werkes Hessen/Nassau, Hans-Jürgen Urban, IG Metall-Vorstandsmitglied Bereich Sozialpolitik, der Landrat des Kreises, Wolfgang Schuster, Michael Karg, Probst der evangelischen Kirche, Manfred Scherbaum, Bezirkssekretär des



Hans-Jürgen Urban, IG Metall-Vorstandsmitglied Bereich Sozialpolitik

IG Metall-Bezirks Frankfurt. An zahlreichen Ständen befreundeter Institutionen und Organisationen wurden Informationen angeboten. Die gesellschaftlichen und betrieblichen Missstände und Fehlentwicklungen waren Gegenstand der Diskussion. Und natürlich die Vorbereitungen der Aktionen für einen »Kurswechsel« in den

nächsten Wochen. Wir werden nicht länger dulden, dass die Arbeitnehmer die Kosten der Krise bezahlen sollen und die Verursacher ungeschoren davon kommen, erklärte Hans-Peter Wieth. Und die Betriebsräte haben keinen Zweifel daran gelassen, »dem Gesagten offene Taten« folgen zu lassen. Dabei wird es darauf ankommen, so viele Arbeitnehmer im Betrieb wie möglich einzubeziehen. Die Themen müssen im Betrieb diskutiert und in die Gesellschaft hineingetragen werden. Information und Beteiligung sind die Voraussetzungen für politische Veränderungen. Und Änderungsbedarf besteht genug: Die Rente mit 67 muss weg. Wir brau-



Dr. Wolfgang Gern, Sprecher der Nationalen Armutskonferenz und Vorsitzender des Diakonischen Werkes Hessen/Nassau

chen einen gesetzlichen Mindestlohn. Leiharbeit muss begrenzt und gut bezahlt werden. Leiharbeit gefährdet auch die Zukunft der Stammebelegschaften. Und wir müssen die Zerstörung der Krankenversicherung durch »Kopfpauschalenminister« Rössler verhindern. ■

INFO TOUR 2010

Leiharbeit

■ **7. September, Aktionstag bei Johnson Controls**

Großer Andrang herrschte durch Leiharbeitnehmer der 1. und 2. Schicht am Stand der IG Metall.

Beratungsbedarf bestand nicht nur zum Thema Umgang mit Leiharbeit und ihre Folgen für Familie und Gesellschaft.

Abbau von Leiharbeit, Stärkung der Stammebelegschaften, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und Arbeitsverhältnisse



... Kerngedanken aus der Konferenz

Drei Grußworte – drei Hauptredner – Diskussion mit drei Betriebsräten und Hans-Peter Wieth

Dr. Wolfgang Gern

Wachsende Verelendung und Armut – ein Armutszeugnis einer der reichsten Gesellschaften der Erde – Armut auf dem Höhepunkt der Reichtumsentwicklung ist ein Skandal – Bekämpfung der Kinderarmut hat höchste Priorität.

Die Verarmung eines der reichsten Länder der Erde ist kein Naturgesetz, sondern Resultat falscher politischer ökonomischer Entscheidungen zu Gunsten der

Reichen. – Bildung für Alle ist ein Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sonderprogramme für Jugendliche, außerbetriebliche Ausbildung, die den Schritt im Betrieb nicht schaffen. Gute Ausbildungen für Berufseinsteiger im Betrieb sind zwingend zu erhalten und zu fördern.

Wer Armut verhindern und überwinden will, muss sozialen Ausgleich schaffen. Deutschland war noch nie so reich wie heute.

Hans-Jürgen Urban

Die Krise ist nicht überwunden, und deren Ursachen sind nicht beseitigt. Wir müssen grundsätzlich umsteuern, damit die Menschen wieder gerecht an Wachstum und Erfolg beteiligt werden. Der Neoliberalismus hat abgewirtschaftet, eine nachhaltige ökologische und



Podiumsdiskussion mit den Betriebsräten und dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Herborn (von links): Gerd Spellerberg, Hans-Peter Wieth, Armin Bohn, Sybille Brandenburger



Teilnehmer der Funktionärs- und Betriebsräte Konferenz

soziale Alternative ist nicht nur machbar, sondern auch finanzierbar – wenn ALLE sich gerecht beteiligen müssen. ■

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

Augenmaß gefordert

»Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.« ■

Zitat: Max Weber: Politik als Beruf. Vortrag im Jahr 1919

NACHRICHTEN

Aktionen für einen Kurswechsel werden geplant

Lohndumping durch Leiharbeit, Krisenlasten auf Arbeitnehmerschultern und noch immer keine ausreichende Regulierung der Finanzmärkte: Es gibt genug Gründe, sich jetzt für einen Kurswechsel in Politik und Wirtschaft einzusetzen. Deshalb bereitet die IG Metall Nordhessen zusammen mit Betriebsräten und Vertrauensleuten einen »heißen Herbst« vor. Gemeinsam fordern die Gewerkschafter Gerechtigkeit, Sicherheit und den Ausbau der Mitbestimmung. Weitere Informationen zu geplanten Aktionen werden im Netz veröffentlicht:

► www.igmetall-nordhessen.de

Betriebsräte treffen sich zur Weiterbildung

Die IG Metall Nordhessen bietet Betriebsräten am 26. Oktober eine Weiterbildung an. Bei der Veranstaltung in der Stadthalle in Baunatal gibt es fünf Foren zu aktuellen Themen. So wird über die Mitbestimmung bei Arbeitnehmerüberlassung, im Bereich Aus- und Weiterbildung und bei wirtschaftlichen Angelegenheiten informiert. Außerdem geht es um Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen und die aktuelle Rechtsprechung im Arbeitsrecht. ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61–7 00 05-0
Fax 05 61–7 00 05-25
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-nordhessen.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortl.), Martin Sehmisch

Ein langer Weg nach Kassel

DANK AN TREUE MITGLIEDER

Alfred Hofmann führte einst die IG Metall Nordhessen und lebt heute in Ungarn. Mit ihm zusammen wurden im September 2817 Mitglieder für ihre lange Treue zur IG Metall geehrt



Foto: Martin Sehmisch

Der ehemalige Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Alfred Hofmann (links), wurde in Baunatal von seinem Nachfolger Ullrich Meßmer geehrt.

Die IG Metall Nordhessen hat im September in drei Veranstaltungen insgesamt 2817 Mitgliedern für ihre langjährige Treue gedankt. Der 66-jährige Alfred Hofmann ist sogar aus Cserszegtomaj in Ungarn angereist, um an der Jubilarehrung in Baunatal teilzunehmen. Dass er die über 1000 Kilometer lange Strecke auf sich genommen hat, ist indes kein Wunder, denn Hofmann hat die IG Metall Nordhessen, die ihn nun für 50 Jahre Mitgliedschaft ehrte, einst selbst als Erster Bevollmächtigter geführt.

Herzliche Begrüßung. Entsprechend herzlich fiel die Begrüßung aus. »Mensch, Alfred!«, entfuhr es etwa dem ehemaligen Redakteur der metallzeitung, Walter Schulz (78). Umarmungen und Schulter-

klopfen folgten. Die Verbindung nach Nordhessen ist für Alfred Hofmann nie abgebrochen. »Ich telefoniere, schaue mir Internetseiten an und lese fast täglich die HNA«, erzählt der Pensionär.

Erinnerung an harten Kampf.

Anlässlich seines 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläums erinnert er sich an seine Zeit bei der IG Metall, zunächst als Jugend-, dann als Gewerkschaftssekretär und Zweiter Bevollmächtigter. »1984 haben wir in Nordhessen sechs Wochen lang für die 35-Stunden-Woche gestreikt«, sagt er. AEG und Thyssen Henschel hätten damals die Arbeitnehmer ausgesperrt. »Das war ein ganz harter Kampf, aber wir haben damals den Einstieg in die 35-Stunden-Woche erreicht«,

sagt er. »Der Wermutstropfen ist natürlich, dass die völlige Liberalisierung der Arbeitswelt das mittlerweile fast komplett wieder zurückgedreht hat.«

Einsatz wird fortgesetzt. Auch deshalb sieht Alfred Hofmann mit Genugtuung, dass die Organisation, die er in Nordhessen mit aufgebaut hat, im Herbst zu Aktionen für eine gerechtere Politik mobilisiert (siehe Meldung links oben). »Meine Kollegen sind heute in den Betrieben mit den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise konfrontiert und haben es mit einer nicht besonders arbeitnehmerfreundlichen Bundesregierung zu tun«, sagt Hofmann.

»Wir setzen euren Einsatz fort«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, bei der Jubilarehrung in Baunatal zu Alfred Hofmann, dessen Amt er im Jahr 2000 übernommen hatte. Der schaut noch einmal in die Runde und verspricht, die Daumen zu drücken. Dann noch einmal Schulterklopfen und eine herzliche Verabschiedung. Alfred ist bald schon wieder in Ungarn und hat Kassel und Nordhessen immer fest im Blick. ■

Weitere Fotos und Berichte von allen drei Jubilarehrungen unter:
► www.igmetall-nordhessen.de



Das Bild oben zeigt Jubilare aus dem Werra-Meißner-Kreis: Friedrich Suffert, Heinz Glorius und Otto Führer (in der Mitte, v.l.n.r.) sind seit 60 Jahren dabei, umrandet von Ullrich Meßmer und Elke Volkmann. Auf dem Bild rechts sind Jubilare aus Waldeck-Frankenberg gemeinsam mit IG Metall-Sekretär Bernd Löffler zu sehen.



Der Herbst wird heiß

DIE REGIERUNG KANN SICH DAS SPARPAKET SPAREN

Auf ihrer Delegiertenversammlung in Bad Kreuznach kündigten die Metallerrinnen und Metaller einen »heißen Herbst« mit zahlreichen Aktionen an. Die Situation in vielen Betrieben in der Region ist zum Teil noch immer angespannt. Viele Kolleginnen und Kollegen sind angesichts der ungerechten schwarz-gelben Politik in Berlin wütend und fühlen sich allein gelassen. »Die Bundesregierung betreibt eine Politik gegen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Anstatt das Gemeinwohl vertreten Merkel und Westerwelle die Lobbyinteressen weniger privilegierter Wirt-

schaftseliten«, kritisierte Edgar Brakhuis in seinem Geschäftsbericht der IG Metall Bad Kreuznach. Diese Zustände wollen sich die Gewerkschafter nicht gefallen lassen und rufen zu Aktionen auf.

Schützenhilfe für die Forderungen der IG Metall nach einem flächendeckenden Mindestlohn sowie einer Begrenzung und fairen Regelung der Leiharbeit kommt aus dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen. Als Gastredner stellte Staatssekretär Christoph Habermann klar, dass die Landesregierung den Wildwuchs bei der Leiharbeit und den Mini-Jobs beschneiden will. »Es kann nicht sein, dass Menschen Vollzeit arbeiten und damit so wenig verdienen, dass sie zusätzlich auf staatliche Hilfe angewiesen sind«, sagte Habermann in seiner

IG Metall Bad Kreuznach kündigt auf ihrer Delegiertenversammlung vielfältige Herbstaktionen an – Staatssekretär Christoph Habermann war zu Gast.



Staatssekretär Christoph Habermann

IG Metall erkämpft Tarifabschluss

Steigerung der Löhne und Gehälter im Kfz-Handwerk

Nach zähen und harten Verhandlungen hat die Tarifkommission der IG Metall einen Abschluss im Kfz-Handwerk für die Region Rheinland-Rheinhausen erreichen können.

Das Ergebnis im Einzelnen: Die seit 1. Januar 2010 geltenden Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen laufen bis zum 31. Dezember 2010 weiter. Für die Zeit vom 1. Mai 2010 bis 31. Dezember 2010 gibt es eine Einmalzahlung von 220 Euro oder 50 Euro für Azubis. Die Auszahlung

Rede an die Delegierten der IG Metall.

Ein weiterer Höhepunkt der Delegiertenversammlung war die Nachwahl eines Ortsvorstandsmitglieds. Jörg Rühl, neuer Betriebsratsvorsitzender der Firma Fissler in Idar-Oberstein wurde ohne Gegenstimmen in den Ortsvorstand gewählt. Die IG Metall gratuliert Jörg Rühl zu seiner neuen Funktion in der IG Metall Bad Kreuznach. ■

der Pauschale erfolgt mit der Abrechnung im Oktober 2010. Weiter steigen die Löhne und Gehälter am 1. Januar 2011 um 2,4 Prozent und ab 1. Januar 2012 um weitere 1,6 Prozent. Der Tarifvertrag läuft bis 31. Dezember 2012.

»Es waren schwierige Verhandlungen. Während alle anderen Tarifgebiete längst einen Abschluss hatten, haben die Arbeitgeber in unserer Region bis zum Schluss eine sture Blockadehaltung eingenommen«, sagt Ingo Petzold. ■

GEGEN SPARPAKET

Aktionen der IG Metall

Die Probleme in den Betrieben sind noch lange nicht gelöst. Trotz guter Wirtschaftsdaten ist die Krise vor allem in der Region um Bad Kreuznach noch lange nicht überstanden. Außerdem betreibt die Bundesregierung eine ungerechte Lobbypolitik.

Folgende Aktionen sind schon geplant:

- Los geht es am 29. September mit einer europaweiten Kundgebung in Brüssel gegen die unsoziale Sparpolitik der Regierungen. Der Bus nach Brüssel fährt um 6.15 Uhr ab Pflingtwiese in Bad Kreuznach.
- Am 30. September organisiert die IG Metall eine zentrale Kundgebung in Kassel. Hier werden Jugendliche und Azubis auf ihre prekäre Situation aufmerksam machen.
- Im Oktober ist eine Aktion zum Thema Gesundheitspolitik geplant. Die negativen Auswirkungen der Gesundheitsreform sollen thematisiert werden.
- Am 6. November organisiert der Ortsfrauenausschuss eine Veranstaltung zum Thema Rente mit 67 unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Frauen.
- Am 11. November demonstrieren landesweit Metallerrinnen und Metaller in Kaiserslautern. Die Kundgebung gilt als einer der Höhepunkte der Herbstaktivitäten. Auch hierzu wird es einen Bustransfer geben. Nähere Informationen folgen noch.

TERMINE

- **29. September:** Demo in Brüssel
- **30. September:** Demo in Kassel
- **11. Oktober:** Ortsvorstand
- **13. Oktober:** Ortsjugendausschuss
- **15. bis 17. Oktober:** Seminar Jugend I
- **29. und 30. Oktober:** VL-Konferenz
- **11. November:** Demo in Kaiserslautern

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 - 483 38 89-0
Fax 06 71 - 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

Faurecia Wörth: Hängepartie geht weiter

DIE GESPRÄCHE VERLAUFEN SEHR SCHLEPPEND

Geschäftsleitung verweigert weitere Signale zum Erhalt des Standortes. Die IG Metall unternimmt alles, um die Arbeitsplätze am Standort zu retten.

Nachdem bei Faurecia in Wörth zu Beginn des Jahres eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Arbeitgeberseite mit dem Betriebsrat und dem Kollegen Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter und Betriebsbetreuer, gegründet wurde, gab es zahlreiche Gespräche über Möglichkeiten zur Rettung der Arbeitsplätze im Werk Wörth. Die letzte Produktion der S-Klasse Daimler läuft Ende des Jahres 2012

aus. Dies bedeutet: Faurecia muss den Standort auf dem Werksgelände Daimler verlassen, da auch der Mietvertrag endet und nicht verlängert werden kann.

Die äußerst zähen Gespräche, an denen auf Arbeitgeberseite auch der Verbandsgeschäftsführer des Verbandes Holz und Kunststoff beteiligt war, verliefen bisher wenig erfolgversprechend. Dann kam die Hiobsbotschaft, dass die

CLC-Fertigung Daimler früher als geplant ausläuft. Kurz danach endet die Fertigung des R 171. Betroffen davon sind ein Großteil der Beschäftigten in Wörth. Fakt ist: Die Leiharbeiter müssen alle gehen und zusätzlich noch einige Stammitarbeiter.

»Wir befürchten, dass die Salamtaktik der Unternehmensleitung schon voll im Gange ist«, sagt Kollege Dietrich. »Wenn jetzt noch

die Stückzahlen bei der S-Klasse einbrechen, dann haben wir in Wörth das absolute Chaos.« Die Motivation der noch verbleibenden Mitarbeiter ist miserabel. »Wenn keine positiven Signale an die Mitarbeiter ausgehen, dann kann ich ihre Haltung verstehen.«, sagt Dietrich. Viele tragen sich mit dem Gedanken, das Unternehmen freiwillig zu verlassen. Wir berichten weiter über den Fortgang. ■

Nolte Möbel Germersheim: Schwierige Entscheidung

Jetzt ist es entschieden: Es wird einen weiteren Standortsicherungstarifvertrag für Nolte Möbel in Germersheim mit zwei Jahren Laufzeit ab dem 1. Januar 2011 geben. Aber der Weg dahin war schwierig.

Bereits am 29. Juli waren die zähen Verhandlungen abgeschlossen, die Eckpunkte standen nach diesem letzten Verhandlungstermin fest. Die anfangs völlig überzogenen Forderungen der Geschäftsleitung konnten auf ein, nach wirtschaftlicher Prüfung durch das Info-Institut Saarbrücken, angemessenes Maß reduziert werden. Die Verhandlungskommission der IG Metall unter Federführung von Josef Windpassinger, Bezirksleitung Frankfurt, konnte den erzielten Kompromiss vertreten. Allerdings: Die IG Me-

tall hat zu jedem Zeitpunkt der Gespräche deutlich gemacht, dass eine Mitgliederversammlung über das erzielte Ergebnis am Ende entscheiden wird.

Es folgte die Informationsarbeit im Betrieb, am 13. August gab es eine Vertrauensleuteversammlung, am 20. August die zur Entscheidung einberufene Mitgliederversammlung. 409 Mitglieder kamen, das Ergebnis wäre eine knappe Zustimmung gewesen – wenn nicht die IG Metall die Abstimmung hätte wiederholen müssen. Die Wiederholung in der folgenden Woche ergab erneut ein knappes Ergebnis, nun allerdings eine Ablehnung.

Die Geschäftsleitung entfaltete eine betriebsame Hektik. Uwe Schütz, Verhandlungs-Beteiligter der IG Metall Neustadt sagte zu dem Geschäftsführer: »Sie haben sich drei Wochen lang versteckt gehalten, jetzt haben Sie das Ergebnis. Wie wollen Sie Zustimmung zu etwas erhalten, wozu Sie sich weder positionieren noch die Notwendigkeit darlegen?«

Die Geschäftsleitung wollte nun ihr Versäumnis nachholen. Sie bat die IG Metall, nach einer Mitarbeiterversammlung am 16. September noch einmal den Mitgliedern die Gelegenheit zur Ab-

stimmung zu geben. »Dass das nicht leicht zu vermitteln sein würde, war klar«, sagte Kollege Schütz: »Aber eine Entscheidung darf, wenn neue relevante Informationen vorgelegt werden, nochmals überprüft werden. Entscheidungen sind nur so gut und treffsicher, wie die Informationen, die zu Grunde liegen. Wenn die Geschäftsleitung hier etwas Relevantes hinzuzufügen hat, werden wir den Mitgliedern eine nochmalige Bewertung des Kompromisses empfehlen.«

Die Abstimmung am 16. September ergab eine äußerst knappe Zustimmung. »Natürlich habe ich mir ein eindeutiges Ergebnis mit deutlicher Mehrheit in der einen oder anderen Richtung gewünscht«, sagt Schütz. »Das Ergebnis und die vielen Diskussionen zeigen, dass die Geschäftsleitung erhebliche Anstrengungen unternommen muss, um verlorenes Vertrauen wieder zu erlangen.« Auch IG Metall und der Betriebsrat wurden teilweise kritisiert. Schütz: »Wir werden das alles noch einmal erklären müssen. Eine Aufarbeitung, nicht ohne Rückblick auf den bisherigen Standortsicherungs-Tarifvertrag mit fünf Jahren Laufzeit und dessen Wirkungen, ist notwendig.« ■

AKTUELLES

Herbstaktivitäten

IG Metall, DGB und befreundete Organisationen rufen im Oktober und November zu zahlreichen Veranstaltungen gegen die unsoziale Politik in der Bundesrepublik und auch in Europa auf. Rente mit 67, Gesundheitsreform zu Lasten niedriger Einkommen, Kürzungen bei Sozialleistungen – aus der Krise nichts gelernt? Wir schon. Beachtet Veranstaltungshinweise und Aufrufe in Betrieben und Nachrichten, beteiligt Euch für eine soziale Politik und ein soziales Europa.

TERMINE

■ **7. Oktober:** Gemeinsame Ortsvorstandssitzung und im Anschluss Delegiertenversammlung der Koop-Verwaltungsstellen Neustadt, Ludwigshafen-Frankenthal und Kaiserslautern

■ **8. Oktober:** IG Metall-Jubilarehrung in Bellheim

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

TERMINE

■ **6. Oktober 8 Uhr**
Betriebsräte-Arbeitstagung
Heimathaus, Neuwied.

■ **22. Oktober, 15.30 Uhr**
Jubilarehrung im Heimat-
haus Neuwied.

IN KÜRZE

Neue Mitarbeiterin

Das Team der IG Metall-
Verwaltungsstelle Neuwied
wird seit dem 1. September
von Andrea
Winter-Kuch
unterstützt.
Sie wurde
1967 in Essen
geboren, ist
geschieden
und hat einen
15-jährigen
Sohn. Bevor
sie zur IG
Metall kam



Andrea Winter-Kuch

hat Andrea Winter-Kuch in
einem Elektrobetrieb gear-
beitet. Sie ist für die Betreu-
ung von Mitgliedern und
Betriebsräten zuständig und
arbeitet in der Regel mon-
tags bis donnerstags von 8
bis 12 Uhr. Markus Eulen-
bach ist sich sicher, dass die
IG Metall Neuwied mit die-
ser Unterstützung die Arbeit
noch verbessern kann. ■

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31-83 68 -0
Fax 0 26 31-83 68 22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach
(verantwortlich),
Leonore Saamer

Wäscheleine voll Forderungen

AKTION: DEIN LETZTES HEMD

Am 11. September bot sich Passanten in der Neuwieder Innenstadt ein ungewohntes Bild: Auf einer Wäscheleine flatterten Hemden bemalt mit Forderungen. Diese Hemden werden in Berlin vor dem Bundestag aufgehängt.

Am 11. September konnten die Passanten in Neuwied ihrem Ärger auf eine andere Art kundtun. Der DGB sammelte Unterschriften gegen die Kopfpauschale und hatte Hemden dabei, auf denen die Bürger ihre Forderung an die Politik öffentlich machen konnten. Einige brachten auch eigene Hemden mit. Die Hemden werden auf einer Wäscheleine in Berlin vor dem Bundestag aufgehängt und zeigen, dass die Politik dabei ist, den Bürgern das letzte Hemd zu rauben.

Bildungswelle statt Westerwelle. »Reiche besteuern – Merkel feuern; Rentenzuschuss statt Altersarmut; Heißer Herbst gegen so-



Heiße Diskussionen in der Neuwieder Innenstadt

ziale Kälte; Armutslöhne bekämpfen: Mindestlohn jetzt«, waren einige der Forderungen. Der Unmut ist groß. 400 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben die DGB-Forderungen gegen die Kopfpau-

schale. Erstaunlich viele Passanten diskutieren mit den Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen über die aktuelle Politik. Widerspruchlos wird das Streichpaket nicht hingenommen. ■

Viel Spaß beim Jugend-Event des OJA

Schwimmbad fest in der Hand der Metaller



Gute Laune beim Jugend-Event

Ende August hat die IG Metall alle neuen Auszubildenden zu einem Kennenlern-Fest in das Freibad zum Aubachtal eingeladen. Es wurde gegrillt, Fußball gespielt, diskutiert und einige trauten sich trotz nicht so tollem Wetter ins Wasser. Im nächsten Jahr wird die Fete wieder stattfinden, hoffentlich bei noch mehr Beteiligung. ■



Servicestelle DGB Rechtsschutz

DGB Rechtsschutz eröffnet Servicebüro bei der IG Metall

Das Büro der DGB Rechtsschutz GmbH in Neuwied zieht zum 1. Oktober nach Koblenz in die Schloßstraße 37. Damit die Betreuung vor Ort weiterhin gewährleistet ist, stellt die IG Metall Neuwied dem DGB Rechtsschutz

ein Büro in ihren Räumen zur Verfügung. Termine bitte unter Telefon 02 61-1 33 39 90 vereinbaren. Bei Problemen der IG Metall-Mitglieder findet aber wie bisher das erste Gespräch bei der IG Metall statt. ■

IN KÜRZE

Arbeitsgericht zieht um

Trotz Protesten von IG Metall, dem Wirtschaftsforum Neuwied und Oberbürgermeister Roth schließt das Arbeitsgericht Neuwied und zieht nach Koblenz. Die IG Metall kritisiert die Entscheidung der Landesregierung. ■

TERMINE

Jour fixe

■ 13. Oktober in von 17 bis zirka 19.30 Uhr im Mühlheimer Wirtshaus (Friedenstraße 110 in Mühlheim) »Kurswechsel für ein gutes Leben« – Eine Zwischenbilanz. Auf dem Höhepunkt der Krise waren wir einig: Ein »Weiter so« darf es nicht geben. Unsere Aktivitäten im Herbst sollen genau dies bekräftigen. Wir wollen diskutieren, wie wir diesen Kurswechsel erreichen können.

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220–224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 – 82 97 90-0
Fax 0 69 – 88 51 84
E-Mail:
offenbach@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-offenbach.de
Redaktion:
Walter Vogt (verantwortlich),
Sharon Weingarten

Heißer Herbst hat begonnen

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN – AUCH IN OFFENBACH

Die Delegiertenversammlung beschließt die Resolution zu den Herbstaktivitäten. Die Themen sind gesetzt: Sparpaket, Leiharbeit, Rente mit 67, Gesundheit und Perspektiven der jungen Generation.



In einem heißen Herbst wollen wir den Protest in die Betriebe und auf die Straße tragen.

Protest gegen Rente mit 67, Reform des Gesundheitswesens, Perspektiven für junge Menschen und bessere Bezahlung von Leiharbeitern: Das sind vier der Themen, mit denen die IG Metall Offenbach im Herbst an die Öffentlichkeit gehen wird. Eine entsprechende Resolution verabschiedeten Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter am 8. September auf der Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz einstimmig. Zu Gast im

Jugendgästehaus war Stefan Körzell, Bezirksvorsitzender des DGB Hessen-Thüringen.

In der Resolution verpflichten sie sich, »Leiharbeit zum Thema zu machen und auch Betriebsvereinbarungen zur fairen Gestaltung der Leiharbeit zu verhandeln«.

Die Rente mit 67 sei »ein Irrweg« und führe zu einem Anstieg der Altersarmut. Außerdem müsse man sich fragen, ob die Menschen überhaupt so lange arbeiten

könnten, sagte Vogt. Das gelte nicht nur für körperliche Arbeit, sondern auch für Angestellte im Büro. Dort wachsen die psychischen Belastungen. Deshalb sollte der Rentenbeginn flexibel werden, zum Beispiel nach 40 Versicherungsjahren.

Bei einer Resolution wird es nicht bleiben. Vom 27. September an wollen sie in ihren Betrieben informieren und diskutieren und die Forderungen durch Aktionen in die Öffentlichkeit bringen. ■

Jetzt muss der Protest in die Betriebe und auf die Straße

Die Bundesregierung kann sich ihr Sparpaket sparen.

Ab Ende Oktober soll der Protest in die Öffentlichkeit getragen werden und mit einer hessenweiten Demonstration am 10. November enden. Eine Auftaktveranstaltung startete bereits am 18. September in der Offenbacher Innenstadt. Zum »Markt des Protests« hatten Gewerkschaften und andere Organisationen eingeladen und mit

bunten Aktionen gegen das Sparpaket und die Rente mit 67 protestiert. Geplant sind Betriebsversammlungen zu den Themen. Auch der jour fixe am 13. Oktober steht unter dem Motto »Kurswechsel für ein gutes Leben«.

Höhepunkt der Proteste wird dann am 10. November ein zentraler Aktionstag in Frankfurt. ■



Der Protest im Herbst richtet sich auch gegen die Rente mit 67 und für Übernahme.

JAV-WAHLEN

»Zukunft mitbestimmen« – unter diesem Motto werden zwischen 1. Oktober und 30. November in den Betrieben die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Alle Beschäftigten unter 25 Jahren können dafür kandidieren. Weitere Infos gibt es in der Verwaltungsstelle oder im Extranet der IG Metall <http://extranet.igmetall.de>

Gleiches Geld für gleiche Arbeit

**INFOTOUR
FAIR LEIHEN**

Die Aktionen sowohl bei Smiths Heiman in Wiesbaden-Erbenheim und -Nordenstadt als auch vor dem Hauptbahnhof fanden großen Zuspruch. Die eklatant schlechteren Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter gegenüber »normal« Beschäftigten werden in weiten Kreisen der Bevölkerung verurteilt.



Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 06 11-9 99 64-0
Fax 06 11-9 99 64-99
E-Mail: wiesbaden-limburg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion: Doris Wege (verantwortlich), Elke Bethwell

Unser »Wahljahr 2010«

Jetzt sind Jugendliche und Schwerbehinderte dran.

Im Mai diesen Jahres wurden die Betriebsratswahlen meist erfolgreich abgeschlossen.

Im Oktober und November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und die Vertrauenspersonen der

Schwerbehinderten gewählt. Eine erstmalige Wahl ist jederzeit möglich.

Voraussetzung sind jeweils fünf Wahlberechtigte. Fragen, Probleme? Wir helfen weiter mit Rat, Tat und Material. ■

AKTIONEN GEPLANT

Gerecht geht anders

Wir planen weitere öffentliche und betriebliche Aktionen insbesondere gegen die Rente mit 67, für eine solidarische Gesundheitspolitik und für faire Leiharbeit. Informationen erhaltet Ihr in unserem Büro. ■

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Oktober:

■ 91 Jahre

Heinrich Munz, Waldmohr

■ 90 Jahre

Rainer Binkle, Kirkel

■ 85 Jahre

Walter Klein,
Schönenberg-Kübelberg
Margarete Löb, Homburg
Kurt Weber, Blieskastel

■ 80 Jahre

Walter Becker, Waldmohr
Akli Benahmed, Neunkirchen
Engelbert Eisele, Homburg
Karl Hafner, Homburg
Heinz Hiege, Gersheim
Werner Kestler, Homburg
Georg Lehberger, Homburg
Artur Lupp, Homburg
Günther Müller, Pirmasens
Günter Nikolaus, Dittweiler
Ludwig Roth, Homburg
Heinz Weber, Zweibrücken

■ 75 Jahre

Herbert Braun, Homburg
Ottfried Conrad,
Althornbach
Erhard Decker, Welchweiler
Walter Fell,
Schönenberg-Kübelberg
Hans Hätzer, Homburg
Elisabeth Heisig, Homburg
Egon Höchst, Homburg
Kurt Kaiser, Zweibrücken
Kurt Müller, Saarlouis
Leo Omlor, Bexbach
Reinhold Passauer, Maßweiler
Ludwig Reichert, Brücken
Hermann Rummler,
Homburg
Nikolaus Schäfer, Saarlouis
Hannelore Schneider,
Waldmohr
Helmut Schwarz, Blieskastel
Karlheinz Schwerin, Bexbach

■ 70 Jahre

Pietro Da Rold, Zweibrücken
Klaus Ehrhardt, Zweibrücken
Manfred Heck, Homburg
Ursula Herter, Bexbach
Werner Preisach, Homburg
Lothar Schwarz, Blieskastel
Volker Schweininger,
Homburg
Hermann Will, Ulmet
Hans Jürgen Zutter,
Zweibrücken

Die Zukunft gehört uns

UNSERE JUGEND LEGT MIT POWER LOS

Im Herbst werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Die meisten der neuen Azubis sind schon in der IG Metall organisiert. Action, Sport und Fun für unsere Jugend.

»Die meisten der neuen Azubis sind schon in unserer IG Metall organisiert. Die Kompetenz unserer Gewerkschaft überzeugt die Jugendlichen«, freut sich Mark Seeger, der für Jugend zuständige Sekretär der IG Metall Homburg-Saarpfalz.

Für unsere Jugend gibt es jede Menge zu tun. Im Oktober und November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt.

»Das ist eine wichtige Wahl, denn die JAV ist die Vertretung der Jugend im Betrieb. Wir passen sehr genau auf, dass die Ausbildung auch richtig abläuft«, bestätigt Lee Hirschel vom Ortsjugendausschuss der IG Metall.

»Tophema für den Jugendbereich ist die berufliche Bildung. Der überall beklagte Fachkräftemangel ist nur durch eine bessere Bildung wettzumachen. Unsere



Mit Power für bessere Bildung. Unsere Jugend bei der Demo am 15. Juni in Homburg

Jugend will eine klare Perspektive für ihre Zukunft in der Region. Dafür setzt sich die IG Metall in den Betrieben und der Öffentlichkeit massiv ein«, unterstreicht Mark Seeger.

Action, Sport und Fun sind für unsere Jugend angesagt. Am 8. Oktober wird Fußball gespielt. Das mittlerweile vierte Mitternachtsturnier wird in der Dorfhalle in Kirkel-Limbach organisiert.

Und unsere Jugend legt mit Power los. Vom 16. bis 17. Oktober wird ein JAV-Schnupperkurs für Kandidatinnen und Kandidaten veranstaltet. Am 23. November wird nach den JAV-Wahlen eine Wahlparty vorbereitet. Die Planungen für die Jugendkonferenz des Ortsjugendausschusses am 14. Dezember sind auch schon im Gang. Seminare für die neu gewählten JAVs sind für Dezember und Januar vorgesehen. ■

Aktivitäten für einen heißen Herbst

Rente mit 67, Leiharbeit und Sparpaket sind Schwerpunktthemen.

Die letzte Delegiertenkonferenz der IG Metall Homburg-Saarpfalz war in der Hochwiesmühle.

Unter anderem wurden die Herbstaktivitäten der IG Metall-Kampagne »Kurswechsel für ein gutes Leben« intensiv beraten.

Die Delegierten diskutierten über zwei Schwerpunktthemen. Zum Einen sprachen sie über die Rente mit 67. Es gibt eine veränderte politische Situation. Die SPD hat mit ihrer Überprüfungs-klausel einen Schritt in die richtige Richtung vollzogen.

»Das reicht uns allerdings nicht. Die Rente mit 67 muss komplett wieder abgeschafft werden. Das ist und bleibt unsere Positi-

on«, unterstreicht Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz.

Zum Anderen redeten die Anwesenden über das Thema Leiharbeit. »Gleiche Bezahlung für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ist für die IG Metall eine Forderung, die dringend umgesetzt werden muss. Wir wollen keine Bezahlung in zwei Klassen. Gleiche Arbeit darf nicht ungleich bezahlt werden«, stellt Werner Cappel fest.

Ein weiteres Thema war das Sparpaket der Bundesregierung, das auf heftige Kritik der Delegierten stieß. Werner Cappel: »Das Sparpaket geht eindeutig zu

Lasten der Arbeitnehmerhaushalte und verschärft die soziale Schieflage. Die IG Metall wird sich gegen das Sparpaket in unseren Herbstaktivitäten politisch zur Wehr setzen.« ■

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 06841 - 9337-0
Fax 06841 - 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel,
(verantwortlich) Ralf
Reinstädter, Ralf Cavellius,
Mark Seeger

Aufatmen bei Saarstahl

**DER BETRIEBSRAT FORDERT:
»NACH DER KRISE MUSS JETZT
RICHTIG INVESTIERT WERDEN.«**

Die Beschäftigten bei Saarstahl atmen sichtbar auf. Die Produktion am Standort Neunkirchen steigt wieder an. Die dramatische Krise in der Stahlindustrie ist vorerst überwunden.

»Die Krise hat uns hart getroffen«, beschreibt Ellen Neumann, Betriebsratsvorsitzende bei Saarstahl Neunkirchen, die Situation in dem vergangenen Jahr und erläutert: »Bis September 2008 hatten wir noch soviel Produktion, dass wir Zusatzschichten fahren mussten, und dann stürzte ab Oktober die Produktion in den Keller. Ab Januar 2009 wurde Kurzarbeit gefahren. Rund 80 Prozent unserer Produkte am Standort Neunkirchen werden an die Automobilindustrie geliefert. Deshalb traf uns der Auftragsrückgang gleich zum Krisenbeginn. Teilweise arbeiteten wir in einem Monat nur eine Woche. Die Belegschaft war durch den Einbruch sehr verunsichert. Niemand konnte damals genau sagen, wie lange die Krise dauert.«

»Der Betriebsrat musste viel Überzeugungsarbeit in der Belegschaft leisten«, bestätigt auch der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Jörg Piro und ergänzt: »Da wir mit dem Vorstand eine

Aufzahlung auf das Kurzarbeitergeld auf 90 Prozent vereinbaren konnten, hielten sich die finanziellen Einschnitte in Grenzen. Trotzdem belastete die Sorge um den Arbeitsplatz unsere Belegschaft und ihre Familien.«

»Aber die Belegschaft hat großes Vertrauen zu ihrem Betriebsrat«, stellt Ellen Neumann fest. Kein Wunder, denn 95 Prozent der rund 830 Beschäftigten bei Saarstahl Neunkirchen sind in der IG Metall organisiert.

Bis Anfang 2010 wurde Kurzarbeit gefahren. Seitdem steigt die Produktion wieder an. Die Beschäftigten atmen auf. Die Krise in der Stahlindustrie ist vorerst überwunden. Ab 1. Mai 2010 wurden an allen Walzenstraßen bei Saarstahl, also auch an den beiden Walzenstraßen in Neunkirchen, Produktionsschichten zurückgefahren, dadurch wurden Arbeitsplätze gestrichen. Die deshalb frei gewordenen Kollegen wurden von Neunkirchen an den

Saarstahl Standort Völklingen versetzt. Trotzdem wurde wegen der Krise niemand entlassen. Das Unternehmen Saarstahl stand zu seinen Beschäftigten.

»Der Betriebsrat bei Saarstahl Neunkirchen setzt auf Kontinuität seiner kompetenten Arbeit«, hebt die Betriebsratsvorsitzende hervor. Die meisten der dreizehn Betriebsratsmitglieder haben langjährige Praxis und Erfahrung in der Betriebsratsarbeit bei Saarstahl. Ellen Neumann ist seit 20 Jahren Betriebsratsvorsitzende in Neunkirchen und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Saarstahl AG. Der Betriebsrat Neunkirchen ist auch mit drei Mitgliedern am Konzernbetriebsrat beteiligt.

Die Saarstahl AG ist mit rund 370 Auszubildenden der größte Ausbildungsbetrieb im Saarland. Rund 70 Azubis machen in Neunkirchen ihre dreieinhalb jährige Ausbildung. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung be-

steht aus fünf Jugendlichen. Ellen Neumann: »Wir haben eine sehr gute Ausbildung, die vom Berufsförderungswerk durchgeführt wird. Wie bisher setzen wir uns dafür ein, dass unsere Azubis auch übernommen werden.«

Leider steigt die Leistungsverdichtung unaufhörlich. Es wird immer mehr von den Beschäftigten gefordert. Die Arbeit im Werk ist hoch technisiert, Fortbildungen sind für die Beschäftigten immer notwendig. Deshalb wird der Betriebsrat sich auch in Zukunft für eine gute Qualifikation der Beschäftigten stark machen.

Wenn sich die wirtschaftliche Lage im Aufschwung weiter stabilisiert, werden auch Neueinstellungen anstehen. »Aber nur als sichere Arbeit. Leiharbeit gibt es hier nicht«, betonen alle Betriebsratsmitglieder gemeinsam.

Das Topthema des Betriebsrats sind Neuinvestitionen im Werk Neunkirchen. Durch die Wirtschaftskrise war ein Investitionsstopp angesagt. Die Krise ist vorbei, jetzt muss richtig investiert werden, damit der Saarstahl-Standort Neunkirchen wettbewerbsfähig bleibt und die Region Neunkirchen auch in Zukunft sichere Arbeitsplätze hat. ■



Der Betriebsrat der Saarstahl AG, Neunkirchen

Erste Reihe, sitzend, von links:

Wolfgang Wilhelm, Engelbert Ruffing, Ellen Neumann (Betriebsratsvorsitzende), Jürgen Wissig, Lothar Lux

Zweite Reihe, stehend, von links:

Christian Rothhaar, Armin Schröder, Jörg Piro (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender), Peter Palm, Markus Geiss, Bernd Volz, Norman Brandes

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen
Telefon 068 21 – 270 37
Fax 068 21 – 126 76
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-neunkirchen.de

Redaktion: Jörg Caspar (verantwortlich), Simon Geib

Schritt für Schritt für Gerechtigkeit ...

AUF SCHUSTERS RAPPEN UNTERWEGS

Viele Kolleginnen und Kollegen waren zum 1. Wandertag der IG Metall am 18. September 2010 gekommen. Von der Lohmühle starteten wir zu einer Tour in den herrlichen Thüringer Wald.



Für politische und betriebliche Auseinandersetzungen brauchen wir einen klaren Kopf und Fitness. Beides konnten wir beim Wandertag der IG Metall trainieren. Die Stimmung war hervorragend. Manch eine und manch einer

wuchs sportlich über sich hinaus. Das Ergebnis macht Mut für unser künftiges gemeinsames Handeln. ■

TERMINE

Volksfürsorge

5. Oktober 2010, 15 Uhr:
Infoveranstaltung im
Logotel Eisenach.

Gesundheitsreform

7. Oktober 2010, 19 Uhr:
Diskussion in der Volkshochschule Eisenach,
Schmelzstraße 19,
Referent ist Uwe Roßbach,
Geschäftsführer von Arbeit
und Leben Thüringen.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Aktion gestartet: Du bist mehr wert

Die IG Metall rät: Nehmt den Ausbildungsbetrieb unter die Lupe.

Während sich die Anzahl der Schulabgänger in den letzten Jahren etwa halbiert hat, nimmt die Anzahl der Studienanfänger weiter zu. Das führt dazu, dass die Jugendlichen, die eine berufliche Erstausbildung beginnen möchten, deutlich weniger sind als noch vor Jahren. Es führt aber auch dazu, dass die Attraktivität von Ausbildungsplätzen und damit von Betrieben und ihren Ausbildungsbedingungen stärker abgewogen wird. Ein junger Mensch muss nicht überglücklich sein, irgendeine Ausbildung zu furchtbaren Bedingungen bekommen zu haben. Es gibt die Möglichkeit, auszuwählen.

Und an diese Situation knüpft die Initiative der IG Metall in Thüringen an. Wir sagen den Schulabgängern: Du bist mehr wert. Wir raten ihnen, genau hinzuschauen, in welchem Betrieb sie

ihre Ausbildung beginnen. Bei der Auswahl eines Ausbildungsbetriebs, in welchem eine Bewerbung abgegeben wird, sollen verschiedene Fragen eine Rolle spielen: Wird ein Tarifvertrag angewendet? Gibt es einen Betriebsrat, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung? Welche Berufschancen habe ich nach dem Ende der Ausbildung?

Solche Fragen stellen sich Jugendliche nicht automatisch. Deswegen wollen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in den Schulen informieren und Unterricht gestalten.

In einem Workshop in Tabarz wurde eine erste Konzeption dafür erstellt. Minister Christoph Matschie wurde auf das Projekt aufmerksam und empfängt uns, um mehr darüber zu erfahren. Wer im Projekt mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. ■

FRAUENPOWER

In Eisenach und der IG Metall

»Fit für den Alltag, gesund und bewusst leben«, ist das Motto der Infobörse, an der sich auch die IG Metall-Frauen beteiligen. Sie ist am Dienstag, 19. Oktober, von 11 bis 18 Uhr im Freizeit- und Sportbad »aquaplex« in Eisenach.

Wir fragen die Beschäftigten Frauen in unserer Region: Es geht um die Attraktivität der IG Metall für Frauen. Was müsste die IG Metall anbieten? Welche Themen interessieren besonders? Befragt werden weibliche Beschäftigte, egal ob Mitglied der IG Metall oder nicht. Der Fragebogen ist beim Betriebsrat erhältlich oder kann bei der IG Metall angefordert werden. Anruf genügt 03691-2549-0. Auf www.igmetall-eisenach.de kann er auch heruntergeladen werden. Wir bitten, die Fragebögen bis Ende Oktober zurückzugeben. ■

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- **Oktober, 14 Uhr**
IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
Heißer Herbst
- **14. Oktober, 13 Uhr**
Thepra Landesverband,
Sömmerda;
Bürgermeister
- **20. Oktober, 14 Uhr**
Frauenzentrum,
Bahnhofstr. 43, Apolda;
Sicherheit im Alltag
- **27. Oktober, 14 Uhr**
AWO Raum der Begegnung,
Prof.-Frosch-Str. 19, Arnstadt;
Neues im Straßenverkehr

Tagesschulung für Betriebsräte

- **28. Oktober, 8:30 Uhr**
Deutsche Rentenversicherung,
Kranichfelder Straße 3, Erfurt;
Urlaubsplanung.

OJA

- **5. Oktober, 17 Uhr**
filler, Schillerstraße 44,
Erfurt



Seniorenarbeitskreise

- **20. Oktober, 10 Uhr**
IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
Exkursion
- **5. Oktober, 9 Uhr**
Bürgerzentrum »Grüne Aue«,
F.-Naumann-Straße 1, Weimar;
Tagesfahrt

Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 0361-56585-0
Fax 0361-56585-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de

Internet:
▶ www.erfurt.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Krause
(verantwortlich),
Carsten Witkowski



Delegiert für Kurswechsel in der Politik – jetzt.

Gerecht geht anders

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN

Wir müssen aus der Krise lernen und gemeinsam für einen grundsätzlichen Kurswechsel in der Politik aktiv eintreten, darin waren sich die Delegierten einig.

Sparpaket, Kopfpauschale, Rente mit 67, Basisgeld und Ausstieg aus dem Atomausstieg sind nur die Schlaglichter der neoliberalen Politik der Bundesregierung. Sie führt damit nahtlos die Politik fort, die die Krise erst ermöglicht hat. Entfesselte Finanzmärkte und unregulierte Arbeitsmärkte bei zeitgleicher Reduzierung des Staates sind die Folge. Die Bundesregierung hat aus der schwersten Wirtschaftskrise der letzten 80 Jahre nichts gelernt.

Deshalb müssen wir jetzt für einen grundsätzlichen Kurswechsel eintreten. Statt den Staat weiter

kaputt zu sparen, muss es eine Umverteilung von oben nach unten geben. Nicht wir haben über unsere Verhältnisse gelebt, sondern die Steuerlast ist zu Gunsten der Unternehmen und der Vermögenden falsch verteilt worden.

Wir brauchen eine wirkliche Bildungsinitiative und Zukunftsperspektiven für unsere Jugend in Thüringen. Wir Metallerinnen und Metaller müssen uns in den Betrieben und in der Politik einmischen und für die Aufwertung von Arbeit kämpfen. Wir müssen die Politiker in die Pflicht nehmen, sich endlich wieder als

Volksvertreter für die Mehrheit der Menschen einzusetzen.

»Ich rufe alle auf sich am heißen Herbst zu beteiligen. So eine Politik dürfen wir uns nicht gefallen lassen«, so Rudolf Krause, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Erfurt auf der Delegiertenversammlung. ■



Thomas Langbein

Der Ortsvorstand (OV) stellt sich.

»Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren, das ist mein Motto und das gilt für die Betriebsratsarbeit wie für die Arbeit in der IG Metall«, so Thomas Langbein, Betriebsratsmitglied bei der Hydrema Produktion Weimar GmbH. Er ist seit 1974 Mitglied und seit 2007 tätig im OV. »Die Sicherung der Arbeitsplätze war und ist mir immer sehr wichtig. Dazu gehört auch den Kolleginnen und Kollegen deutlich zu machen, dass das nur in und mit der IG Metall geht. Ge-

meinsam können wir für Tarifverträge streiten, denn von allein kommen diese jedenfalls nicht.« ■



Betriebsrat Thomas Langbein

HEIßER HERBST

betriebliche Aktionen

Vertrauensleute und Betriebsräte werden Beiträge auf den Betriebsversammlungen halten, Flugblätter verteilen und Transparente erstellen.

Aktionen in den Städten

Metallerinnen und Metaller informieren die Bürger in Sömmerda, Weimar, Apolda, Arnstadt und Erfurt

Großdemo in Thüringen

Eine Großdemo wird dann am **13. November 2010** den vorläufigen Höhepunkt markieren.

▶ Weitere Informationen:
www.erfurt.igmetall.de

Schritt für Schritt für Gerechtigkeit ...

**AUF SCHUSTERS
RAPPEN UNTERWEGS**

Viele Kolleginnen und Kollegen waren zum 1. Wandertag der IG Metall am 18. September 2010 gekommen. Von der Lohmühle starteten wir zu einer Tour in den herrlichen Thüringer Wald.



Für politische und betriebliche Auseinandersetzungen brauchen wir einen klaren Kopf und Fitness. Beides konnten wir beim Wandertag der IG Metall am 18. September im Thüringer Wald trainieren.



Die Stimmung war hervorragend. Manch eine und manch einer wuchs sportlich über sich hinaus. Das Ergebnis macht Mut für unser künftiges gemeinsames Handeln. ■

TERMINE

14. Oktober in Schmalkalden
Am 14. Oktober 2010, 14 Uhr, laden wir Erwerbslose und interessierte Kolleginnen und Kollegen in Schmalkalden zu einer Mitgliederversammlung in Form einer Infoveranstaltung ein. Im Rahmen der Herbstaktivitäten möchten wir in den Regionen für Ratsuchende und für Diskussionen zur Verfügung stehen. Wir treffen uns im Familienzentrum, Näherstiller Straße 7.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Aktion gestartet: Du bist mehr wert

Die IG Metall rät: Nehmt den Ausbildungsbetrieb unter die Lupe.

Während sich die Anzahl der Schulabgänger in den letzten Jahren etwa halbiert hat, nimmt die Anzahl der Studienanfänger weiter zu. Das führt dazu, dass die Jugendlichen, die eine berufliche Erstausbildung beginnen möchten, deutlich weniger sind als noch vor Jahren. Es führt aber auch dazu, dass die Attraktivität von Ausbildungsplätzen und damit von Betrieben und ihren Ausbildungsbedingungen stärker abgewogen wird. Ein junger Mensch muss nicht überglücklich sein, irgendeine Ausbildung zu furchtbaren Bedingungen bekommen zu haben. Es gibt die Möglichkeit, auszuwählen.

Aufpassen bei der Auswahl.

Und an diese Situation knüpft die Initiative der IG Metall in Thüringen an. Wir sagen den Schulabgängern: Du bist mehr wert. Wir raten ihnen, genau hinzuschauen, in welchem Betrieb sie ihre Ausbildung beginnen. Bei der Aus-

wahl eines Ausbildungsbetriebes, in welchem eine Bewerbung abgegeben wird, sollen verschiedene Fragen eine Rolle spielen.

Fragen stellen.

Wird ein Tarifvertrag angewendet? Gibt es einen Betriebsrat, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung? Welche Berufschancen habe ich nach dem Ende der Ausbildung?

Wir helfen gern.

Solche Fragen stellen sich Jugendliche nicht automatisch. Deswegen wollen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in den Schulen informieren und Unterricht gestalten.

In einem Workshop in Tabarz wurde eine erste Konzeption dafür erstellt. Minister Christoph Matschie wurde auf das Projekt aufmerksam und empfängt uns, um mehr darüber zu erfahren. Wer im Projekt mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. ■

7,4 PROZENT

Arbeitslose in Südthüringen

Damit hat die Quote einen historischen Tiefstand erreicht. Denn Südthüringen unterschritt jetzt als erste Agentur der neuen Bundesländer den Bundesdurchschnitt von 7,6 Prozent. In Zahlen bedeutet das: 8540 Männer und 8805 Frauen sind derzeit noch arbeitslos. Insgesamt 5424 Menschen sind sogenannte Langzeitarbeitslose. Auch deren Zahl verzeichnet kontinuierlich monatliche Rückgänge. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging binnen eines Monats mit 133 Personen um 6,7 Prozent zurück. Verglichen zum Vorjahresmonat sind 1199 und damit 39,3 Prozent weniger Jugendliche arbeitslos. An der Spitze der Geschäftsstellen liegt Sonneberg mit 5,9 Prozent Arbeitslosigkeit erstmals unter der 6-Prozent-Marke.